

führt einerseits in die wichtigsten Entwicklungen der Forschung ein und arbeitet andererseits die Beziehung zu Rom als elementaren Bestandteil nahezu aller Ursprungslegenden heraus, bedingt durch die Transformation der römischen Welt und das dadurch entstandene Bedürfnis nach Identität und Legitimität. – Andrew RABIN, *Myth, Memory, and the Early History of the Diocese of Tours in Gregory's Decem libri historiarum* (S. 424–443), zeigt, dass Passagen aus Gregors von Tours Hauptwerk nicht nur als Ursprungslegende der Franken gelesen werden können, sondern auch die Ursprünge von Tours (*Origo Turonensis*) legitimieren sollten. – Eine Zusammenfassung durch die Hg. (S. 444–464) und ein kombiniertes Orts-, Personen-, Sach- und Werkregister (465–474) beschließen den Band, dessen Verdienst es zweifellos ist, eine aktuelle Bilanz zur *Origines gentium*-Forschung zu ziehen.

A. N.

The Art of Publication from the Ninth to the Sixteenth Century, ed. by Samu NISKANEN with the assistance of Valentina ROVERE (*Instrumenta Patristica et Mediaevalia* 93) Turnhout 2023, Brepols, 416 S., Abb., ISBN 978-2-503-60296-7, EUR 80. – Im Oktober 2020 fand während der Pandemie ein online abgehaltenes, von der Univ. Helsinki organisiertes Kolloquium zum Thema „Authorial Publishing from the Carolingian Period to the Renaissance“ statt, dessen Vorträge (ergänzt um zwei weitere Beiträge von James Willoughby und Jakub Kujawiński) hier publiziert werden. Samu NISKANEN, Introduction (S. 11–21), stellt zunächst Überlegungen zum Begriff der „Veröffentlichung“ von Werken im MA an, sieht in den Praefationes der Autoren sowie in der hsl. Überlieferung selbst die Hauptquellen für eine erfolgsversprechende Auswertung und weist auf die neu aufgebaute Database for Medieval Publishing Networks ([dmpn.helsinki.fi](http://dmpn.helsinki.fi)) hin, die künftig eine Erforschung von „Publikationsnetzwerken“ eines Autors auf breiterer Basis ermöglichen soll. – Jesse KESKIAHO, *Publications and Confidential Exchanges: Carolingian Treatises on the Soul* (S. 23–45), versucht aus dem Text und der Überlieferung von insgesamt sechs (teils nur fragmentarisch erhaltenen) Traktaten zum Thema Rückschlüsse auf das intendierte Publikum der Werke und die Netzwerke ihrer Autoren zu ziehen, was angesichts der zum Teil äußerst geringen Zahl von erhaltenen Textzeugen ein schwieriges Unterfangen ist, das sich oft in Spekulationen erschöpfen muss. – Lauri LEINONEN, *Contextualizing the Publication of Dudo of Saint-Quentin's Historia Normannorum* (S. 47–82), kommt nach einer Untersuchung der Paratexte von Dudos *Prosimetrum* zu dem Schluss, dass die Wahl von dessen Widmungsträger auf die Disseminationsstrategie des Autors zurückzuführen ist, der sich von Bischof Adalbero von Laon eine Verbreitung bzw. Propagierung des Werks auch außerhalb der Normandie erhoffte, und vermutet hinter den erklärenden Rubriken zur Metrik der im Werk enthaltenen Verse einen didaktischen Zweck, welcher auch mit einer intendierten Verwendung der *Historia Normannorum* im Schulbetrieb zusammenhängen könnte. – Tuomas HEIKKILÄ, *Publishing a Saint. The Textual Tradition of the Life and Miracles of St Symeon of Trier* (S. 83–130), erläutert zunächst die höchst komplizierte Überlieferungsgeschichte der breit